



SCHMERZKLINIK KIEL



AOK Schleswig-Holstein
- Die Gesundheitskasse -

„10 Jahre Schmerzlinik Kiel“
Pressekonferenz am 23. Mai 2008 in Kiel
Statement von Dr. Dieter Paffrath
Vorstandsvorsitzender der AOK Schleswig-Holstein - Die Gesundheitskasse -

Sehr geehrter Herr Professor Göbel,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute begehen wir das 10-jährige Bestehen der Schmerzlinik Klinik Kiel. Das bedeutet eine 10jährige Erfolgsgeschichte - geschrieben in Schleswig-Holstein! Darauf ist die AOK Schleswig-Holstein als regionale Krankenkasse und als Mit-Initiatorin dieser Schmerzlinik mit Ihnen, Herr Professor Göbel, stolz!

War es doch die AOK Schleswig-Holstein, die vor 10 Jahren im Rahmen eines bundesweit einmaligen wissenschaftlichen Modellprojekts in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik der Universität Kiel die Kieler Schmerzlinik mit ins Leben gerufen hat. Wir wollten damals wie heute die medizinische Versorgung von chronisch schmerzkranken Patienten in Schleswig-Holstein nachhaltig verbessern. Denn seinerzeit bestand zum einen ein Mangel an Experten für die spezialisierte Schmerztherapie, zum anderen wurden zeitgemäße wissenschaftliche Erkenntnisse der Schmerztherapie nicht ausreichend in der Grundversorgung umgesetzt. Inzwischen wurden allein bis zum heutigen Tag 1.515 AOK-Patienten in der Schmerzlinik behandelt.

Bei der Gründung der Schmerzlinik hatten wir das Glück, dass mit Professor Göbel ein ausgewiesener Experte in der Schmerztherapie als Klinikdirektor gewonnen wurde. Für Ihr Engagement, lieber Herr Professor Göbel, und für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sage ich Ihnen ein herzliches Dankeschön!

Meine Damen und Herren,
mit der Gründung dieser Schmerzlinik sind wir innovative Wege in der Schmerztherapie gegangen und haben mittlerweile zahlreichen Menschen aus ganz Deutschland helfen können, ihre chronischen Schmerzen zu lindern und ihnen wieder zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. Viele Betroffene haben eine lange Odyssee durch alle Sektoren des Gesundheitswesens hinter sich - immer auf der Suche

nach geeigneter Hilfe. Viele verlassen die wissenschaftliche Medizin, behandeln sich selbst mit frei verkäuflichen Schmerztabletten oder suchen Zuflucht in unkonventionellen Therapien. Dies führt häufig zu einer verzögerten effektiven Behandlung, schweren Komplikationen und chronischen Schmerzen.

Rund 60.000 Frauen und 40.000 Männer greifen jeden Tag zur Schmerztablette. Allein im vergangenen Jahr wurden bundesweit 70,7 Millionen mal Analgetika/Antirheumatika (Schmerzmittel) ärztlich verordnet. Dafür wurden 2,160 Mrd. Euro ausgegeben, davon 77,7 Millionen Euro in Schleswig-Holstein. Außerdem müssen allein für schmerzmittelbedingte Nierenschäden nach Experten-Schätzungen pro Jahr bundesweit 200 Millionen Euro von den Krankenkassen aufgewendet werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich aus meiner Sicht noch einmal kurz aufzeigen, was für die AOK Schleswig-Holstein 10 Jahre Schmerzlinik bedeuten:

- Ein erfolgreiches und zugleich modernes Behandlungskonzept auf hohem wissenschaftlichen Niveau im Kampf gegen chronische Schmerzen wurde erprobt und umgesetzt.
- Hier ist der wissenschaftliche Nachweis erbracht worden: Schmerzen werden gelindert und eine hohe Lebensqualität für die Patienten erzielt.
- Leitlinien und Qualitätsstandards wurden entwickelt, die sich auch für die ambulante Betreuung chronischer Schmerzpatienten eignen.
- Wir haben insbesondere mit der Anerkennung der Schmerzlinik als Weiterbildungseinrichtung die Basis für eine Verbesserung der ambulanten Schmerztherapie gelegt.
- Hier hat sich ein beispielhaftes Behandlungskonzept durchgesetzt, das sowohl unter medizinischer als auch ökonomischer Betrachtung Akzeptanz findet.
- Es ist der Nachweis erbracht worden, dass ökonomische Überlegungen, medizinischer Fortschritt und eine patientenorientierte Strategie sich gegenseitig befruchten können, also kein Widerspruch sein müssen.

Nach Abschluss des Modellprojekts stand für uns fest: Die erfolgreiche Kooperation mit der Schmerzlinik muss fortgesetzt werden. Am 1. Januar 2007 Jahr haben wir deshalb einen Vertrag zur integrierten Versorgung geschlossen, der Patientenkarrieren sektorübergreifend (Hausarzt, Facharzt, Krankenhaus, Schmerzlinik) verfolgt. Das Behandlungsnetz sieht eine verzahnte und abgestimmte Behandlung zwischen Schmerzexperten in Praxen und Kliniken unterschiedlicher Fachrichtungen vor.

Ich wünsche Ihnen, lieber Herr Professor Göbel, und Ihrem Team weiterhin viel Erfolg!